Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-362641-p0001-2

pandecta. Contenta pandectarum

1 Der Kindelein so labet ℔ D. Esaias, Horn.
2 Kinderpredigt Esai 50 des Gerechten Knecht und
3 Nover Hors predigt ℔ Schmuck dessen 5 Cap. zur Buß
dem Herrn sonderlich der uns freundt spatzieren gibt
dann aus dem 102 ps. Gott deine Ehr verstehen sein
Kind sein.
4 Lehr des H.C. und Calvinischen in den fürnembsten
Hauptpunkten. Jen, einander gegenüber ℔ Texten
5 Sechzehn predigt Polycarpi des Gottesmannes über den 45
6 Hora mortis Was es mit einem sterbenden sein muß
gelegenheit und Zeichen gehe über das 38 Cap. Esaiä
zum Kindl. ℔ Ecclesiam
7 Zum Kindl. Zum abendt über das selbigen Sabbaths 62
8 Fürbit der Todten und Lebendigen ℔ D. Joachimum
9 Sechzehn predigt Strig. Matth 19 Was Ehe und Ehescheidung
gegen sich der mensch nicht schaden
10 Sacerdotum vitium praesertim ordens und Lehrs Ambts und
anpts vrsachen Malachiä 2 Cap. Das jenige was
Lippen sollen die Lehre bewahren.
11 22 ps. auszulegen in 6 predigt ℔ Herrn
12 Kinderpredigt Egydij Hunnij 2 fürn ℔ des Lehr und
gutten Kampff Jesu Christi des Sohn Gottes wider
den
13 Sechzehn predigt Strig. aus der 18 ps. Sechzehn Lieb
haben des Herrn HErr. meine Stercke mein Fels und
Burg ℔
14 Sechzehn predigt Asperin über Eleazar seinen
Vater Aaronis Sohn Sacerdotium und anpt, was der
20 Cap. daby 4 Buch Mosis
15 Nover Hors predigt Strig. der Kirchen stetes
Numer: 6 Cap. der HERR segnet das
16 Jonas dem aus Amos 7 Cap. der Herr nicht die fürn
Kinderpredigt aus dem 10 Cap. des Buchstein Jüdisch
17 Sechzehn predigt Strig. prauch Salem 5 Cap.
Dein Thron Gott ist gesetzet und feiner dich des
reiches deiner Zeugen
18 Vita et obitus ℔ Josiae
19 Kirchenvisitation predigt der Superint. Strigenitz
=20 Rüff 4 Cap.

449

IGNIS DEVORANS.

Das ist/

Das Gesichte des Propheten Amos/ vom verzerenden Fewer/ welchs doch vff seine fürbit bald wieder gestillet worden ist.

Kürtzlich erkleret vnd außgeleget/

Bey dem Begräbnis Frawen Vrsulen/ Clemen Franckens/ Bürgers vnd Beckers zu Meyssen.

Welche Sontags REMINISCERE, im 1599. Jahre/ zu Nachte/ im Fewer verdorben/ sampt jhrem einigen Töchterlein.

Durch

M. Gregorium Strigenicium/ Pfarrern/ Superintendenten/ Thumpredigern vnd Assessorn des Churf. S. Consistorij zu Meissen.

Leipzig/

In verlegung Bartholomæi Voigts/ Buchh.

Anno M. DC. II.

L

17

IGNIS DEVORANS.

Den Ersamen / Fürsichtigen / vnd Namhafften / viermeistern / vnd andern / des Handwercks der Becken zu Weyssen / meinen besonder guten freunden vnd Pfarrkindern

Gnade vnd Segen / von Gott dem Vater vnsers HErrn Jesu Christi / sampt dem heiligen Geiste / zuuorn.

ERsame / Fürsichtige / vnd Namhaffte / besondere gute Freunde vnd Pfarrkinder. Vnter andern handwercken / so mit dem Fewerwerck vmbzugehen vnd zu thun / vnd dabey grosse gefahr vnd sorge auszustehen haben / ist ewer der Becken Handwerck nicht der geringsten eins / sintemal zu demselbigen nicht ein kleines / sondern zimlich gros Fewer gehöret / wann der Backofen recht erhitzet werden soll. Daher hat auch die H. Schrifft den brauch / wenn sie der Heuchler / vnd Abgöttischen Leute grosse andacht / vnd inbrünstige begirde / die sie zu jhrer falschen Lehre vnd Gottesdienst tragen / fürbilden vnd abmahlen wil / das sie dieselbige einem erhitzten Backofen pflegt zu vergleichen / wie im Propheten Hosea am 7. Capitel zu sehen ist.

Wo man aber teglichen mit Fewer vmbzugehen hat / bedarffs desto mehr auffsehens / auff das nicht etwa vnuersehener weise ein vnrat sich begebe vnd zutrage / denn / wenn man das Fewer nicht wol verwaret / vnd

fleissig darauff achtung giebet / so kan bald aus einem kleinen fünckleín ein gros Fewer vñ Vnglück erfolgen.

Dessen haben wir bey vns / für dreyen Jaren / (wie jhr euch werdet wissen zu erinnern) ein schrecklich Exempel gehabt / da in der Fasten / Sontags Reminiscere, nach Mitternacht vmb ein vhr / im 1599. Jare / bey Clemen Francken / ewers mittels einem / welcher dazumal gleich mit den Pretzeln zu thun hatte / vnuersehener weise / da sich der Meister mit seinem Weibe zu ruhe gelegt / vnd das Gesinde in der Stuben an der arbeit war / ein gros Fewer auffgieng vnd auskam / dadurch jhm nicht allein Haus vnd Hoff sampt allem vorrat in die Asche gelegt / sondern er auch selbs an seinem Leibe beschediget ward / sein liebes Weib aber / so aus erschrecken von der stete nicht kommen / im Fewer jemmerlich verdarb / sein liebes vnd einiges Töchterlein / welchs er der Vater aus solcher Glut / mit grosser gefahr zu erretten vermeinte / also versehret wurde / das es vber etliche stunden / nach erlittenen vnsäglichen schmertzen / seinen Geist auffgab / vnd hernach mit der Mutter Cörper / der einem Leschbrande viel ehnlicher sahe / als einem Menschlichen Leibe / in einem Sarge / in ein Grab / vffm Kirchhofe bey vnser lieben Frawen (wiewol man dazumal wegen des grossen Gewissers / auff den Gottesacker / ausserhalb der Stad / nit kommen kondte) geleget ward / welchs zumal ein schrecklicher vnd betrübter anblick war / wie sich die werden wissen zu erinnern / so solches mit jren Augen gesehen haben.

Wann

Vorrede.

Wann ich dann dazumal vmb eine Leichpredigt angelanget / vnd gebeten worden bin / als habe ich den Text ausm Propheten Amos am 7. Cap. vom fressenden Fewer / für mich genommen / denselben durch Gottes Gnade / kürtzlich erkleret vnd ausgelegt / vnd vff gegenwertige Fewersbrunst vnd Leichen / so viel müglich / appliciret vnd gezogen. Vnd weil viel from̃er guthertziger Leute hernach vnd bis daher bey mir vielfeltig darumb ansuchung gethan / das ich solche Leich vñ Busspredigt / in offenen Druck verfertigen wolte / so habe ich mich endlich dazu bewegen vnd vermügen lassen / vnd bey mir beschlossen / das ich sie vnter eines erbarn Handwercks der Becken Namen / auch andern zukommen lassen wolte.

Wil demnach solche Predigt einem Erbarn Handwerck der Becken / hiemit / in Gottes Namen / dediciret vnd offeriret haben. Der Allmechtige Gott / vñ Vater im Himmel / der dazumal in seinem gerechten Zorn / an seine vnaussprechliche Güte vñ Barmhertzigkeit gedacht / vnd dem Fewer ein ziel gesetzt / vnd jhm gestewert hat / das es nicht weiter hat dürffen vmb sich fressen noch greiffen / der wolle jhme auch ferner gantze Städte / mit Gnaden befohlen seyn lassen / vñ vns sempt-lichen / vñ einen jeden insonderheit für allen vnfal / Leibes vnd der Seelen / Habs vnd Guts / behüten vnd bewaren / von nun an bis in ewigkeit / Amen. Datum Weyssen / den 31. Julij im 1602. Jahre.

M. Gregorius Strigenitz.
Pfarrer vnd Superintendens.

CHRISTO SACRVM.

Leich vnd Bußpredigt / aus dem Propheten Amos 7. Cap. v. 4. 5. 6.

Textus.

DEr HErr HErr zeigete mir im Gesichte/ vnd sihe/ der HErr HErr rieff dem Fewer / damit zu straffen / das solte eine grosse tieffe verzehren / vnd fraß schon ein theil dahin. Da sprach ich / Ach HErr HErr / las abe / wer wil Jacob wieder auffhelffen / denn er ist ja geringe. Da gerewet den HErrn das auch/vnd der HErr HErr sprach / Es soll auch nicht geschehen.

Außlegung.

Summa vñ inhalt dieses Texts.

GEliebten im HErrn/ In diesem Text/ welchen E. L. jetzund haben hören verlesen/ beschreibet vnd erzehlet der Prophet Amos ein wunderbares Gesichte / das jhn Gott der HErr hat sehen lassen/ vnd jhme darinnen fürgestellet/ die grosse straffe / die vber seine Zuhörer / vnnd vndanckbare Pfarrkinder hat ergehen sollen / wie sie mit Fewer vnd erschrecklichen Brandschaden hetten sollen heimgesucht/vnd vertilget werden / wo nicht der Prophet das beste dabey gethan / vnd sich derselbigen mit einem hertzlichen Gebete zu Gott angenommen/vnd dadurch die wolverdiente vnd gedrewete straffe / abgewendet hette.

Warumb derselbige jetzund ist verlesen worden sey.

Weil dann vnser L. Gott / am vergangenen Sontage zu Nacht / eben das jenige was Amos zu seiner zeit im Gesichte gesehen/vns mit vnsern leiblichen Augen in dieser

Stad

Stad vnd Gemeine mit grossem schrecken auch hat sehen vnd erfaren lassen/da nach Mitternacht eine greuliche glut/ vnd Fewersbrunst auffgegangen / dadurch nicht allein ein gantzes Haus/sampt allem vorrat in die acht gelegt / sondern auch zwo Personen / Mutter vnnd Tochter dadurch jemmerlich verdorben / vnd vmbs Leben gebracht worden sind. Vnd wir jetzo derselben Cörper / so viel von denselben das Fewer vbrig gelassen / in diesem gegenwertigen Sarge für Augen stehen vnd ligen sehen/ welches ein rechtes trauriges vnd schreckliches Spectackel / darüber billich einem jeden / der daruon höret / die Augen vbergehen/ schweige denn wenn er dieselbigen sehen solte. So hab ich mir auch im Namen des HErrn fürgenommen E. L. solch Gesichte des Propheten Amos / daß sich auff vnsere gegenwertige zeit / sehr artig/ eigentlich vnd wol reimet / in dieser Leichpredigt/ kürtzlich zu erkleren.

Damit aber die einfeltigen solches desto besser fassen vnd behalten mögen / So wollen wirs fein ordentlich vnd richtig abteilen/ vnd miteinander anhoren:

Propositio

1. Was es mit diesem Gesichte des Propheten Amos/für gelegenheit gehabt / vnd was er gesehen habe.
2. Wie er sich dagegen erzeiget vnd verhalten habe.
3. Was er mit seiner Intercession vnd fürbitte bey Gott ausgerichtet vñ erhalten habe.

Vnser lieber Gott gebe Gnade vnd seinen heiligen Geist dazu/daß wir solchs mit nutz vnd frucht handeln/ anhören/behalten vnd seliglichen gebrauchen mögen/ Amen.

I.

Vom ersten Pünctlein.

So viel

Circumstantiæ primæ partis.

I. Quis ostéderit Prophetæ visionem hanc.

SO viel das erste Pünctlein anlangt / von dem Gesichte das der Prophet Amos zu seiner zeit gehabt / dasselbe beschreibet er gar ordentlich / vnd eigentlich / vnd zeiget fein nacheinander an / 1. Wer jhme solch Gesichte fürgestellet habe / nemlich / der HErr HErr / das ist / der ewige allmechtige Gott / der HErr Himmels vnd der Erden / vnd aller Creaturen / Dominator Dominus, der allen vernünfftigen / vñ vnuernünfftigen Creaturen zu gebieten hat / vñ dem alle Elementen zu gebot stehen müssen / als jrem Schöpffer / der auch derselbigen mächtig ist / vnd dem sie willig vnd gerne auff den dienst warten. Der ewige vnd warhafftige Gott / der nichts thut / er offenbaret es zuuor seinen Dienern vnd Knechten / der hat jhm nun diß im Gesichte gezeiget / der hats jhn sehen lassen / sonsten hette ers mit seinen Augen nicht sehen noch erkennen können / wie es gehen würde.

Amos 3. v. 7.

Warumb er dessen gedencke.

1.

Hiemit wil er diß sein Gesichte absondern / von allen andern Gesichten die etwa den Menschen fürkommen sind / oder noch heutiges tages fürkommẽ mögen / vñ wil lehren / daß es nicht Menschengedichte / nicht ein Spiegelfechten / oder des Teuffels betrug gewesen / der offt den Menschen eine blawe dunst für die Augen machen kan / daß sich einer fest verdüncken / er sehe etwas / vnd ist doch nichts / denn nur ein spügnis. Daß ers auch nicht selbst erdacht / aus seinem eigenen Kopff / sondern Gott habe es jme sonderlich offenbaret / daß ers wissen / vnd andern dauon Predigen solte. Drumb soll mans auch für eine Göttliche Offenbarung vnd Gesichte achten vnd halten.

2.

II. Quid viderit.

1. Domini vocationẽ.

2. Darneben meldet er auch / was er denn gesehen habe / Nemlich zweyerley: 1. Daß der HErr HErr dem Fewer geruffen habe / als einem Knechte vnd Diener / daß es seinen befehl anhören vnd vernemen solte / was er jhm auff-

auffstragen vnd befehlen würde. Vnd solchs zu dem ende/ daß er damit straffen wolte / daß es eine grosse tieffe (das ist / Land vnd Leute) verzeren / vnnd zu grund verderben solte.

2. Darnach habe er auch gesehen / wie das Fewer dem HErrn so gehorsam / willig vnd bereit gewesen / seinen willen zu thun / vnd außzurichten / vnd habe von stund an angefangen vmb sich zu fressen / Vnd es fras schon ein theil dahin / stehet im Text / bezeuget also / daß ers gesehen habe / wie das Fewer auffgangen / vnd zu breitem blick vmb sich gefressen habe. Es hat der HErr demselben nit so bald ruffen können / es ist von stund an da gewesen vnd hat seinen willen erfüllet. 2. Ignis obedientiam.

Diß ist nichts anders / als eine beschreibung einer grossen vnd schrecklichen Fewersbrunst / vnd ist nach Prophetischer art dauon geredet. Was gehets aber vns an / daß der Prophet Amos diß gesehen hat? Es ist zwar der Prophet dazumal eigentlich der Kinder Israel Prediger vnd Seelsorger gewesen / daß jhm aber der HErr diß im Gesichte gezeiget / vnd jhn dasselbe auffs Pappir bringen / vnd biß auff gegenwertige zeit hat erhalten lassen / solchs ist nicht allein vmb seiner Pfarrkinder willen geschehen / sondern vns allen zu gut / wir sind heutiges tages der Propheten Kinder / vnd sie sind vnser Väter / denn wir sind erbawet auff den grund der Apostel vnd Propheten. Ephes. 2. v. 20. Nutz vnd gebrauch dieses stücks.

I. Causa efficiens. Wo Fewers brunst herrüre.

Was wil er vns denn hiemit lehren vnd erinnern? Nichts anders L. Christen vnd F. denn diß / was wir für gedancken haben sollen / wann wir sehen oder hören / daß etwa ein Fewer auffgehet vnd entstehet / das vmb sich frist / vnd grossen schaden thut / Nemlich / daß wir nicht allein auff die causas secundas, sondern viel mehr auff die primam causam setzen sollen / nicht auff die Personen / durch

welcher verwahrlosung solchs etwan geschicht / sondern auff Gott/der solchs verhengt vnd geschehen lesset.

Gott strafft mit fewer auff zweierley weise.

1. One mittel.

Gen. 19. v. 24. 25.

Leuit 10. v. 1. 2.

Num. 11. v. 1. 2.

Ist nicht one / vnser HErr Gott lest bißweilen selbst fewer vom Himmel fallen / wie zu Sodoma geschehen ist/ vñ in den andern vmbligendē Städē/die der HErr durchs fewer vmbgekehret hat / da des Hohenpriesters Aarons söhne sich am HErrn versündigten mit jhrem opfern / fuhr dz fewer aus vom HErrn vñ verdebet sie Leuit. 10. vñ die auffrürische Rotte ward auch durchs fewer vmbgebracht 205. Mann/Num. 11.

2. Durch mittel.

Simson. Iud. 15. v. 5. v. 6.

Absolon. 2. Sam 14. v. 30.

Bißweilen strafft er auch durch mittel/daß er durch böse buben/ durch die Feinde in eine Stadt fewer werffen vnd alle heuser verbrennen lesset. Simson sengete vnd brandte den Philistern das Getreide vffm Felde weg/vnd verderbete die Weinberge vnd ölberge/vnd die Philister zünden das Haus an/darinnen seine bulschafft war/vñ verbrandten sie lebendig drinnen mit jhren Vater. Vnd von Absolon lesen wir/daß er den Feldheuptman Joab/seine Gerste auffm felde auch hab lassen abbreñen. Offtmals geschichts noch heutiges tages/daß aus verwarlosung/ oder vnachtsamkeit ein gros fewer an vnd auffgehet/bisweilen erleubet er auch den Teufel vñ seinen werckzeugē / dz sie ein gros fewer anrichtē.

Aber wir sollen vnd müssens nicht allein den mittelpersonen schuld geben / sondern sollen wissen / es rüre fürnemlich vom HErrn her / der mus solchs geschehen lassen vnd seinen consens dazu geben / sonsten were es vnmüglich / daß vns böse Leute oder der Teuffel einigen schaden solte oder köndte zufügen / er schicket sein Heer aus/lesset die mörder vmbbringen/ vnd jhre Stadt anzünden/ Matth. 22.

Mat. 22. v. 7.

Ein Christ soll vnd mus anders daruon vrtheilen/ als sonsten ein Weltkind/ da das fewer vom Himmel fiel / vnd ver-

verbrandte dem heiligen Job all sein Vihe/ ob er wol wuste/ daß der leidige Satan aus Gottes erleubnis jhme solchen schaden zugefüget/ noch wolte er demselben die Ehre nit an thun / daß ers jhme hette sollen zumessen vnd sagen/ das hat mir der Teuffel gethan/ den schaden hat er mir zugefüget/ sondern schreibt es dem HErrn zu / Dominus dedit, Dominus abstulit, sagt er / spricht nicht / das fewer hat mirs genommen/ sondern/ der HErr hats genommen. Hiob. 2. v. 21.

Eben dis leret vns auch alhie der Prophet Amos / da er sagt/ Er habe gesehen/ das der HErr HErr dem fewer geruffen habe/ damit zu straffen/ das solte eine grosse tieffe verzehren/ vnd es habe auch schon ein teil dahin gefressen.

Darneben wil er vns hie auch leren vnd erinnern / de causa finali, von der endlichen vrsachen/ warumb er solchs zu thun pflege/ daß er bisweilen dem Fewer ruffe/ vnd dasselbige weidlich vmb sich fressen/ gantze heuser/ offt auch wol gantze Städte vnd Dörffer verzehren lasse. II. Causa finalis. Warumb Gott dem Fewer ruffe.

Es geschicht vmb der Menschen vnd Einwohner sünde willen / vnd ist eine woluerdiente straffe. Hie steht / der HErr HErr rieff dem Fewer damit zu straffen/ diß wörtlein zeigt vnd deutet auff die Sünde / damit diese straffe verwirckt vñ verdienet wird/ die Heuser vñ wonungen/ stein vnd holtz / können die straffe nicht verschulden / es sind solche geschöpff / die kein Leben haben / sich weder regen noch bewegen / aber die / so darinnen wonen/ die machens vnd verursachens mit jhrem sündlichen Leben / daß Gott mus seinen Grim ausschütten. Fewers not eine straffe der Sünden. Deus ignis consumens.

Gott ist ein eyferiger Gott / vnd ein verzerend fewer Deut. 4. vnd ist der Sünden feind/ Drumb da er sein Gesetz hat wollen offenbaren auffm Berge Sinai / ist er im fewer erschienen vñ hat seine schreckliche stimme aus demselben Deut 4. v. 24. Warumb sich Gott in fewer offenbaret habe. Exodi. 20.

selben hören lassen/ zum zeugnis / daß er alle vbertreter seiner H. gebot / mit Fewer heimsuchen / vnd nicht allein hie in dieser Welt/ mit allerley brandschaden straffen/ sondern noch dort ins ewige Hellische Fewer verstossen wolle.

Wenn der HErr die Einwoner des Landes straffen wil/ists jhme nicht mehr denn nur vmb ein wort zu thun/so muß Fewer außfahren / vnd alles verbrennen. Der kan dem Fewer gar bald ruffen/damit zu straffen/hat viel grössern gehorsam/ als der Heuptman zu Capernaum / der seiner Diener vnd Knechte gehorsam groß rühmete. Ich bin ein Mensch/dazu der Oberkeit vnterthan/vnd habe vnter mir Kriegsknechte/ noch wenn ich sage zu einem / gehe hin/ so gehet er/ vnd zum andern kom her/so kompt er/ vñ zu meinem Knecht/ thu das/so thut ers. Vnser HErr Gott hat viel grössern gehorsam bey den Elementen / wenn der spricht zum Wasser komme her/ so muß eine solche Flut kommen/daß eine Stadt im Wasser stehet / oder zum Fewer: fahr hin/ vnd brenne die Stadt hinweg / alßbald geschichts Psal. 144. Das Fewer ist eine Creatur Gottes/ jm gehorsam/ vnd ist zur Rache geschaffen/ Syr. 40. Wenns niemand sorge hat / kan er alßbald ein Fewer auffgehen lassen / daß eine gantze Stadt vnd gantze Nachbarschafft erschrickt/ vnd in grossen fürchten vnd gefahr stehet. Die Sünde ist das rechte Zündpulfer/ welches alle brandschedige Fewer anzündet vnd auffbleset.

Lucæ 7. v 8. Matth. 8. v. 9. Psal. 144. v. 5. 6. Sir. 40. v. 35. Genes. 6. v. 3.

Wenn sich die Leute den Geist Gottes nicht mehr wollen straffen lassen/so muß er mit allen Elementen straffen / mit Wasser / vnd mit Fewer. Ich meyne wir haben solchs diese tage vber erfaren / vnd sehens noch für Augen/ daß fast die halbe Stadt im Wasser stehet/ vnd darzu das Fewer sich auch erreget hat. Vnter den straffen/ damit

Gott

Gott die Sünde pfleget heimzusuchen / sind das die fürnemsten/Wassers noht/ vnd Fewers noht.

Mit Wasser hat vns Gott offt hiemgesucht / weils aber numehr gemein ding/offt geschehen / so achtens jhr viel nicht allzu gros. Drumb muß vnser HErr Gote die ander straffe auch herfür suchen/vnd vns zeigen vnd weisen/ was wir verdienet vnd wol werth weren / vnd wie leicht er vns gantz vnd gar verderben könte.

Derwegen sollen wir solche Fewersbrunst/ die wir diese tag gehabt/lernen ansehen/als eine sichtige Bußpredigt/ vnd Realem concionem pœnitentiæ, dadurch vns Gott zur Busse locken/ vnnd auffmuntern wil / daß wir vnser Sünde erkennen sollen/vnd vns dieselbigen lassen trewlich leid seyn/vnd bey zeit vnser bestes bedencken. Vnd sol ein jeder wissen: Wie wir vnser Fewersbrunst sollen ansehen.

Quòd suà res agitur, paries cùm proximus ardet.

Wie der Heidnische Poet saget: Es gilt einem jeden/wenn des Nachbars Haus brennet.

Es sol vnd darff jhm aber keiner diese gedancken machen/weil diß grosse Vnglück nicht mehr als nur einen einigen Bürger betroffen hat / der da vmb Haus vnd Hoff vnd alles kommen ist/vnd Weib vnd Kind drüber verloren hat/als were er der gröste Sünder in dieser Stadt vnd Gemeine/ vnd die Personen/welche vnser lieber Gott hat lassen also vmbkommen / weren die ergsten gewesen. Nein traun / sondern ein jeder sol in sich schlagen / vnd auff sich sehen.

Der HErr Jesus lehret vns fein / wie wir vns drein schicken sollen/wann wir dergleichen zeitung hören vnd erfaren. Da zur zeit etliche zu jhm kamen vnd jhm verkündigten / wie Pilatus die auffrürischen Galileer alle hette erstechen/vnd jhr Blut mit dem Opffer vermischen lassen/ Lucæ 13. v. 1. 2. 3. 4. 5.

fing der HErr an/ vnd sagte zu jhnen: Meynt jhr/ das diese Galileer für allen Galileern Sünder gewesen seynd / dieweil sie das erlitten haben? Ich sage Nein/ sondern so jhr euch nicht bessert/ werdet jhr alle auch also vmbkommen. Oder meynt jhr/ das die achtzehen / auff welche der Thurm in Siloha fiel/ vnd erschlug sie/ seyn schuldig gewesen/ für allen Menschen die zu Jerusalem wonen? Ich sage Nein / sondern so jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle auch also vmbkommen.

Eben so können vnd sollen wir auch sagen vnd vrteilen/ von diesem vnfall: Meynt jhr L. Christen vnd F. vnser lieber Mitbruder dem solchs begegnet / daß er durch diese Glut vnd Fewersnoht / vmb Haus vnd Hoff / vmb allen seinen vorrat / vmb Weib vnd Kind / vnd vmb seine gesundheit dazu kommen ist/ meynt jhr er sey allein der gröste Sünder gewesen? Ich sage Nein (spricht Jesus) wenn jhr nicht Busse thut / so werdet jhr alle also vmbkommen/ Oder meynt jhr/ daß das arme Kindlein welches in solcher Glut so verbrand / daß es mit grossen schmertzen seinen Geist hat müssen auffgeben/ vnd die arme Fraw/ die in dieser Brunst hat müssen verderben / allein die grösten Sünder gewesen sind / die solchs vmb Gott verdienet? Ich sage Nein/ so jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle also vmbkommen.

Wir sollen billich mit frembdem schaden klug werden/ ein hertzliches mitleiden haben / vnd mit den weinenden weinen/ erkennen/ wie grimmig Gottes Zorn/ wie bald es vmb einen Menschen geschehen ist. Deß Sontags auffn Abend ist vnser Mitbruder noch ein wolhabender Bürger gewesen / der seine Narung vnd einen zimlichen Vorrat/ auch Weib vnd Kind gehabt / heute ist er ein armer Bettler/

Rom. 12. v. 15.

ler / betrübter vnd elender Witwer / der weder Haus noch Hoff / weder Weib noch Kind mehr hat. Ach / wie gar bald ist es geschehen / daß einer zu einem armen Mann vnd Bettler werden kan.

Was sollen vnd wollen wir aber sagen / von diesen beyden Leichen / die hie beysammen im Sarge ligen / von Mutter vnd Tochter? Sollen wir dieselbigen verdammen / weil sie im Fewer vnd durchs Fewer vmbkommen sind? Ey das sey ferne / es ist nichts verdamliches an denen / die da sind in Christo Jesu / vnd kan dieselbe weder der Todt / noch die art des Todes scheiden von der Liebe Gottes die da ist in Christo Jesu / Rom. 8. Was von den beyden Leichen zu halten sey. Rom. 8. v. 1. Rom. 8. v. 39.

O es sind viel heiliger Merterer mit Fewer verbrand / vnd im rauch gen Himmel geschickt worden. Solte jhnen drumb das schedlich seyn an jhrer Seelen seligkeit? Das wird kein Christen Mensch sagen dürffen / vnd damit keiner in solche gedancken geraten dürffte / so hat er nach seinem sonderlichen vnd wunderbaren Raht im alten Testament / den grossen Propheten Eliam / auff einem fewrigen Wagen gen Himmel holen lassen. Am jüngsten Tage wenn die Himmel zergehen werden mit grossem krachen / vnd die Element für hitze schmeltzen / vnd die Erde / vnd die Wercke die drinnen sind / verbrennen werden / 2. Petri 3. Da werden die gleubigen / welche der jüngste Tag lebendig ergreiffen wird / auch mitten im Fewer stehen / aber solches wird jhnen nicht schaden / weder an jhrem Leibe vnd Leben / noch an jhrer seligkeit. Vnd ob schon diese beyde Leichen / Mutter vnd Tochter / leiblicher weise im Fewer haben verderben müssen / so wird doch der HErr Jesus an jenem Tage / jhren Leichnam aus der Asche / vnd aus der Erden wiederumb aufferwecken / zum andern ewigen Leben. 2. Reg. 2. v. 11. 2. Petri 3. v. 10.

Daß

Warumb sie Gott für andn vergestalt hat lassen vmbkommen.

Daß sie aber eben vor andern haben müssen herhalten/ ist darumb geschehen/ vnser lieber Gott hat sie andern zum Exempel vnd Beyspiel wollen fürstellen/ daß sie sich darinnen spiegeln vnd nicht sicher seyn sollen/ weis niemand was jhm begegnen vnd widerfaren möchte. Sie hettens auffn Abend nit gedacht/ daß so gehen solte. Accidit in puncto, quod non speratur in anno. Ach in einem nuh/ gar bald geschicht/ deß man sich in eim Jahr nicht versicht.

Sollen bedencken was S. Petrus sagt: 1. Cap. 4. Das Gerichte fehet gemeiniglich am Hause des HErren an/ vnd die rechnung machen/ Geschicht das am grünen Holtze/ was wil am dürren werden? Gehets frommen Gottfürchtigen Leuten also/ die sich fleissig zur Kirchen halten/ was wirds einmal für ein ende vnd außgang gewinnen mit Gottlosen Leuten/ die in allen sünden vnnd schanden leben/ vnd in grewlicher vnbußfertigkeit. Es sind viel ruchloser frecher Leute vnter vns.

1. Petri 4. v. 17. Lucæ 23. v. 31.

Sünden so gar gemein sind.

Man findet viel Abgöttische Leute/ die noch in allerley Aberglauben stecken/ viel Gotteslesterer/ die bey seinem aller heiligsten Namen fluchen vnd schweren/ alle Predigten/ sein Wort vnd Sacrament verachten/ die in Neid/ Haß vnd Widerwillen Leben/ in Vnzucht vnd Hurerey. Es ist deß Hurengolcks sehr viel vnter vnd bey vns. Wil der Ehebrecher geschweigen/ die jhre Ehe halten wie der Hund die Fasten/ viel wucherer/ viel verleumbder/ wer dem andern kan beykommen der thuts/ die da straffen sollen/ sehen durch die Finger/ vnd wil fast so zugehen/ wie Psal. 50. stehet: Wenn du einen Dieb sihest/ so leuffestu mit jhm/ vnnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern/ dein Maul lessestu böses reden/ vnd deine Zunge treibet falschheit. Du sitzest vnd redest wider deinen Bruder/ deiner Mutter Sohn verleum-

Psal. 50. v. 18. 19. 20.

leumtestu. Solle denn vnser HErr Gott nicht straffen?

Ist doch des Sontags vnter der frue vnd mittags-predigt ein solch Gefahre vnd Reiten/ein soch rumpeln für der Kirchen vorüber / daß sünde vnd schande ist zu sagen. Lieber leset doch das 17. Cap. im Propheten Jeremia/ da werdet jhr finden / daß Gott drewet / wollen sie am Sabbat jhre Thor nicht zuhalten / vnd denselben nicht heiligen so wolle er ein Fewer anzünden in der Stadt/das niemand leschen sol können. Ich meyne er hats vns gezeiget vnd gewiesen / innerhalb eines viertel Jahrs / daß wir zweymal brandschaden in dieser Stadt gehabt / vnd allewege am Sontage. Meynt jhr es sey ohne vrsach geschehen / ohne gefehr? Traun nein/er wil vns damit lehren vnd erinnern/ daß Fewersbrunst auch eine straffe der entheiligung des Sabbats sey. Die Fewersbrunst zu Sodoma bezeugt/ daß Fewer auch eine Straff vnzüchtiger Lust sey. Solche vnd andere Sünden sollen wir erkennen lernen / beweinen vnd dieselbige Gott abbitten. Sollen wissen / wir habens wol verdienet/ vñ er hette gute vrsach / vns alle der gestalt zu straffen. Drumb vergesset des Sontags Reminiscere nicht/ an welchem Gott diß schreckliche Fewer hat lassen auffgehen / damit wir dessen stets ingedenck seyn vnd bleiben möchten.

Fewersbrünste eine straff f' prophanationis Sabbati. Ierem. 17. v. 27.

Genes. 19.

Werden die leiblichen straffen nicht helffen / werden wir vns daran nicht keren/so kan er bald frembde Geste ins Land schicken/die Fewer in vnser Heuser werffen vnd alles verbrennen. Wird solchs auch nicht helffen/so ist noch das Hellische Fewer dahinden / welches nicht verleschen wird/ vnd darinnen alle Gottlosen sollen gekreischet werden in Ewigkeit/ wie Esaias sagt am 66. Der Gottlosen Fewer wird nicht verleschen / vnd Judith. 16. Er wird jhren Leib plagen mit Fewer vnd Würmen / vnd werden bren-

Esaiæ 66. v. 24.

Iudith 16. v. 21.

Syr. 7. v. 19. nen vnd heulen in Ewigkeit / denn Fewer vnd Werme iſt die rache vber die Gottloſen Syr. 7.

Diß ſollen wir vns alſo beym erſten Pünctlein erinnern / da der Prophet Amos alhie anzeiget / was es mit dieſen Geſichte für gelegenheit gehabt / vnd was er geſehen habe / Nemlich / daß der HErr dem Fewer geruffen / damit zu ſtraffen / daß es eine groſſe tieffe verzehren ſolte vnd daß daſſelbige ſchon ein teil dahin gefreſſen hat.

II.

Vom andern Pünctlein.

WIe hat ſich aber der Prophet Amos dagegen erzeiget vnd verhalten / da er geſehen hat / daß das Fewer auffgangen / vñ vmb ſich gefreſſen hat? hat er drüber gefrolocket vnd geſagt / He / das iſt recht / ſo ſol vnd muß man die loſen Füchſe außbrennen vnd außſengen. O las jmmer hin brennen ſie habens wol verdienet oder wie jener wündſchete / daß die gantze Welt verbrennen möchte? Ey nein / ſo hat der Prophet nicht gehandelt. Obs wol ſeine Pfarrkinder vmb jhn nicht verdienet / vnd ſeiner Predigt nicht folgen wollen / hat er ſie doch deſſen nit entgelten laſſen / ſondern ein hertzliches mitleiden gehabt / vnd hat helffen leſchen / vnd das Fewer Dempffen / womit er nur gekont / daß es nicht weiter hat können kommen.

Amos hilfft leſchen.

Er hat das angehende Fewer verſpochen / wormit denn? Nicht mit Abgöttiſchen vnd Zäuberiſchen worten / ſondern mit einem kurtzen vnd andechtigen Gebete / vnd alſo geſprochen: Ach HErr HErr / las abe / wer wil Jacob wieder auffhelffen? Denn er iſt ja geringe.

Womit er das Fewer verſprochen habe.

Das Gebet iſt kurtz aber ſehr gut / dencket jhm nur ein wenig nach. Wen ſpricht er an / nicht die verſtorbenen heiligen /

1. Quem invocat

ligen / nicht den Propheten Eliam / der fewer hat lassen von Himmel fallen / vnd die gesanden deß Königes Ahasia / verbrent hatte / der in einem fewrigen Wagen war gen Himmel gefahren / sondern den HErrn HErrn / den wahren Lebendigen Gott. Elias. 2. Reg. 1. v. 10. 12. 2. Reg. 2. v. 11.

Was bittet vnd begeret er von denselben? nichts mehr / er soll ablassen / soll den fewer stewern vnd wehren / vnd nicht alles in die asche legen. 2. Quid petit.

Was zeucht er für vrsachen an? zweyerley. 1. das sonsten den armen Jacobiten / das ist / den rechtgleubigen / die deß Glaubens sind / deß Jacob der Patriarch gewesen / könne auffhelffen. 2. Weil das heufflein der Gottseligen sehr gering vnd klein one das ist / gegen dem grossen hauffen der Gottlosen zu rechnen. 3. Quibus de causis.

Hiemit wil vns der Prophet leren vnd erinnern / wie wir vns gegen vnsere Mitbrüder erzeigen vñ verhalten sollen / wenn vnser lieber Gott straffet / vnd etwa ein Fewer in der Stadt auffgehen lesset / wir solten nit drüber frolocken / vñ jme solchs gönnen / in die faust lachen / oder nur da stehen vnd zusehen / vnd es jmmer brennen lassen / sondern es soll einer den andern aus nachtbarschafft vnd Christlicher liebe trewlich zu springen / vnd sehen wie er möchte dempffen vnd leschen helffen / das erfodert die Christliche liebe / was wir wollen / das andere Leute gegen vns thun sollen / das sollen wir gegen jhnen auch thun. Observatio. 1. In Fewersnöhten sol einer dem andern mit hülffe zuspringen.

Darneben wil er vns auch hierinnen leren / wie mans recht angreiffen / vnd was man für mittel dazu gebrauchen soll / Nemlich / die so von Gott verordnet sind / daß man hertzlich bete vnd seuffze / nicht die verstorbenen Heiligen / S. Florian oder andere wie man in Bapsthumb gethan anruffe / daß sie das Fewer leschen vnd vns für brandschaden behüten sollen / sondern den HErrn HErrn / das ist / vnser HErr Gott vnd Vater im Himmel / durch den 11. Was für mittel man brauchen solle. 1. Geistlich.

HErrn/das ist/durch Christum seinen allerliebsten vñ eingebornen Sohn / denn der ist / wie vor gehöret / der mit Fewer straffen kan.

Vom Teuberischen Fewer besprechen.

Die Welt hat vnd sucht ander mittel / vnterstehet sich durch Zäuberische vnd Abgöttische wörter / das Fewer zu versprechen / daß es nicht weiter kommen soll / das ist ein grewlicher mißbrauch Göttliches Worts vnd Namens/ vnd ist schande daß solche Zäuberey von Christenleuten sol erfahren werden. Wie ich denn höre / daß in der nechsten Fewersglut/vnd auch in der vorigen/Leute sollen erfunden worden seyn / die da zettel gebracht / vnd begert man solte sie ins Fewer werffen/so würde es nicht weiter kommen/haben sonderliche Segen wider das Fewer sprechen / vnnd dasselbe versprechen wollen. Es thue solchs L. Christen vnd F. wer da wolle / so ists ein mißbrauch Göttliches Namens/ vnd ist Gottes Wort dazu nicht gegeben. Vnd ob schon Gott bißweilen dem Teuffel etwas verhengt / ists doch drumb nicht recht. Ja man erzürnet Gott desto mehr damit.

Wer das Fewer recht versprechen wil / der muß aus Christlichem gleubigen vnnd andechtigen Hertzen also zu Gott sprechen/wie hie der Prophet Amos gesprochen hat/ das ist/er muß bitten/Gott wolle Gnedig seyn/seinen Grim vnd Zorn abwenden / seiner armen Jacobiten vnnd Christenheit / die ohne das sonsten wol geplagt / verschonen/ vnd dem Fewer stewren vnd wehren/ denn es kan sonst niemand helffen.

2. Leiblicher brauch.

Wenn das Fewer Göttliches Zorns nicht zuuor außgeleschet ist / durch ein inbrünstiges Gebet / seufftzen vnnd threnen zu Gott / so hilfft das eusserliche vnd leibliche leschen nichts oder wenig. Wenn man aber Gott vmb hülffe vnd errettung angeruffen hat / als denn ist auch von

nöhten/

nöhten/daß man ordentliche mittel/ Wasser zutrage / Leitern vnd Fewerhacken / vnd andere Instrument / die dazu dienstlich/vnd daß man getrost ins Fewer hinein giesse/vnd ein jeder zugreiffe vnd leschen helffe/ nach vermügen.

Das sey auch vom andern Pünctlein gesagt / was der Prophet Amos dabey gethan / da er gesehen / daß ein solch gros Fewer ist auffgangen / das vmb sich gefressen. Er hat dasselbe mit einem andechtigen Gebet vnd seufftzerlein versprochen/vnd Gott gebeten / er wolle ablassen/ vnd nicht alles verderben / denn es könne sonst niemand helffen / weil die Christenheit ohne das ein geringes vnd kleines heufflein war.

III.

Vom dritten Pünctlein.

VOm Beschlus höret auch vnd last euch berichten / was der Prophet Amos mit solchem seinem versprechen/vnd mit seiner fürbitte außgerichtet habe. Hats auch etwas geholffen? Ja traun/ denn so stehet im Text: Da gerewet den HErrn das auch vnd der HErr HErr sprach / es sol auch nicht geschehen. Da stehet der Effectus vnd die Krafft vnd Wirckung / solch sein seufftzen ist nicht vmbsonst gewesen. Weil der HErr gesehen/daß diese Fürbit aus einen rechtgleubigen Hertzen herkommen ist / so hat er jhm dieselbe auch lassen so wolgefallen/daß er das Fewer zu rück gehalten/vnd es nicht alles hat wollen verderben lassen.

Was vns diß stück erinnere.

Diß stücke lehret vnd erinnert vns / daß Gott nicht allein ein Gerechter vnd Eyferiger Gott sey/sondern auch ein Barmhertziger Vater/der geneigt ist/ vnser zu schonen vnd seine straffe abzuwenden. Wann wir nur vnser sünde

erkennen / vnd von Hertzen bereuwen / vnd vmb verzeihung bitten / so wil er sich auch des vbels gereuwen lassen / daß er vber vns beschlossen hat / vnd das sonsten vber vns hette ergehen sollen.

Ich mein L. Christen vnd F. wir haben solchs augenscheinlich gesehen vñ erfaren in gegenwertiger Fewersnot. Dee hatte ein weites außsehen vnd war ein schrecklicher Zornspiegel / wenn vnser lieber Gott nicht hette dem Fewer ein ziel gesetzet / solt wol die halbe / wo nicht die gantze Stadt im Fewer verdorben seyn. Wo ists aber her kom̃en / daß es bey diesem einigen Hause geblieben ist / vnd das die andern alle sind errettet worden?

Gott hat mieten im Zorn an seine Barmhertzigkeit gedacht / vnd weil fromme Christen / mit jhren kleinen Kinderlein zu denselbigen von Hertzen geseufftzet vnd geschrien / so hat vnser Gott dem Fewer ein Ziel gesteckt / das hat es nicht können noch sollen vbergehen. Es hat jhn gerewet / daß so viel vnschuldiger kleiner Kindelein solten mit in Jammer vnd Noht kommen. Darumb hat er solch jhr Gebet erhöret vnd gesagt: Es soll nunmehr auch nicht geschehen / daß andere Heuser neben dem / in die Asche gelegt werden sollen / vnd daß ander Leute in gefahr Leibes vnd Lebens kommen sollen / es sol bey dem bleiben. Ach L. Christen vnd F. Nisi Dominus reliquisset nobis semen, wenn vns der HErr Zebaoth nicht ein wenig liesse vberbleiben / so weren wir langst wie Sodoma vnd Gomorra / vnd es legen jetzund alle vnser Heuser in der Aschen. Daß aber solchs nicht geschehen / haben wir seiner grundlosen Barmhertzigkeit zu dancken / vnd den inbrünstigen seufftzern der vnschuldigen Christlichen Hertzen / die haben das beste dabey thun helffen.

Esaiæ 1. v. 9.

Genug auff diß mal / von diesen Prophetischen Gesichte /

sichte/ was ist die Predigt gewesen? Ihr habt gehört: 1. Was es mit dem Gesichte für eine gelegenheit habe / der HErr HErr hat es dem Propheten gezeigt/ vñ er hats gesehen/daß der HErr HErr dem Fewer geruffen/damit zu straffen/das solte eine grosse tieffe verzehren/ vnd hat schon ein theil dahin gefressen. 2. Wie sich der Prophet dagegen erzeigt vnd verhalten hat. Er hat das Fewer versprochen/ mit einem gleubigen vnd andechtigem Gebet: Ach HErr HErr/ las abe/ wer wil Jacob wieder aufferhelffen / denn er ist ja geringe? 3. Was er mit solcher seiner Fürbit erlangt vnd außgerichtet habe / Nemlich so viel/ daß das Fewer ist außgelescht vnd gedempfft worden/ vnd hat nicht weiter dürffen vmb sich fressen. Denn es hat den HErrn gerewet vnd hat gesprochen/ Es sol auch nicht geschehen.

Vnser lieber Gott vnd Vater im Himmel tröste den armen elenden vnd betrübten Haußvater/ vnd erhalte jhn/ vnd erfrewe jhn wieder wie den gedültigen Job/ verleihe jm auch gedult / daß er solch gros Creutz ertragen könne / vnd lasse sein Antlitz auch ferner vber vns walten/vnd wende alles vnglück vnd alle gefahr von vns abe/ auff daß wir auch jhm zu Ehren vnd Danckſagung mit dem Königlichen Propheten Dauid auß m 66. Psalm sagen mögen. Wir sind in Fewer vnd Wasser kommen/aber du HErr HErr hast vns ausgeführet vnd erquicket.

Darauff wollen wir abermals nieder knien/ vnd von Hertzen vnd mit andacht sprechen ein gleubiges Vater vnser.

Gedruckt zu Leipzig/ durch Frantz Schnelbolzens Erben.

Typis hæredum Beyeri.

Anno M. DC. II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-362641-p0026-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-362641-p0027-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-362641-p0028-2

AB: 153507

ULB Halle
002 814 803 3

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-362641-p0029-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-362641-p0030-3

B.I.G. Farbkarte #13
Inches Centimetres
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

IGNIS DEVORANS.

Das ist/

Das Gesichte des Propheten Amos/ vom verzerenden Fewer/ welchs doch vff seine fürbit bald wieder gestillet worden ist.

Kürtzlich erkleret vnd außgeleget/

Bey dem Begräbnis Frawen Vrsulen/ Clemen Franckens/ Bürgers vnd Beckers zu Meyssen.

Welche Sontags REMINISCERE, im 1599. Jahre/ zu Nachte/ im Fewer verdorben/ sampt jhrem einigen Töchterlein.

Durch

M. Gregorium Strigenicium/ Pfarrern/ Superintendenten/ Thumpredigern vnd Assessorn des Churf. S. Consistorij zu Meissen.

Leipzig/

In verlegung Bartholomæi Voigts/ Buchh.

Anno M. DC. II.

17